



DR. SPANG

INGENIEURGESELLSCHAFT FÜR BAUWESEN, GEOLOGIE UND UMWELTTECHNIK MBH

DB Netz AG  
Projekt S 6 / NMS (I-NG-MI-N)  
Regionalbereich Mitte  
Hahnstraße 49  
60528 Frankfurt am Main

Projekt-Nr.	Datei	Diktat	Büro	Datum
28.2288	P2288anl16.9170111.docx	Fe/Kri	Witten	11.01.2017

## **- Altlastenverdachtsfläche 527 – PFA 1 – Teilbereich 3 -**

### **Anlage 12.7.16.16.9a - neu**

**Gesellschaft:** HRB 8527 Amtsgericht Bochum, USt-IdNr. DE126873490, Geschäftsführer Dipl.-Ing. Christian Spang

**Zentrale Witten:** Westfalenstraße 5 - 9, D-58455 Witten, Tel. (0 23 02) 9 14 02 - 0, Fax 9 14 02 - 20, zentrale@dr-spang.de  
<http://www.dr-spang.de>

**Niederlassungen:** 73734 Esslingen/Neckar, Weilstr. 29, Tel. (0711) 351 30 49-0, Fax 351 30 49-19, esslingen@dr-spang.de  
60528 Frankfurt/Main, Rennbahnstraße 72 – 74, Tel. (069) 678 65 08-0, Fax 678 65 08-20, frankfurt@dr-spang.de  
09599 Freiberg/Sachsen, Halsbrücker Str. 34, Tel. (03731) 798 789-0, Fax 798 789-20, freiberg@dr-spang.de  
06618 Naumburg, H.-von-Stephan-Platz 1, Tel. (03445) 762-0, Fax 762-162, naumburg@dr-spang.de  
90491 Nürnberg, Erlenstegenstr. 72, Tel. (0911) 964 56 65-0, Fax 964 56 65-5, nuernberg@dr-spang.de

**Banken:** Deutsche Bank AG, Witten, IBAN: DE42 4307 0024 0813 9511 00, BIC: DEUTDEDB430  
Sparkasse Witten, IBAN: DE59 4525 0035 0000 0049 11, BIC: WELADED1WTN



DR. SPANG

Projekt: 28.2288

Seite 2

11.01.2017

---

<b>INHALT</b>	<b>SEITE</b>
<b>1. UNTERLAGEN</b>	<b>3</b>
<b>2. ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHE 527</b>	<b>3</b>
2.1 Historische Nutzung	3
2.2 Sanierungspflichtiger und umwelttechnische Belastungen	3
2.3 Sanierung und Restkontamination	4
2.4 Abwehrmaßnahmen	4



## **1. UNTERLAGEN**

Es wurden die nachfolgend aufgeführten Unterlagen verwendet:

**[U 1] Orientierende Untersuchung Standort Frankfurt/Main-Ost, Standort Nr. 4240**, Institut Fresenius, Geschäftsbereich Fresenius Umwelt Consult, Taunusstein, 01.07.1999.

## **2. ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHE 527**

### **2.1 Historische Nutzung**

Aus [U 1] geht die historische Nutzung der Altlastenverdachtsfläche 527 der Deutschen Bahn hervor. Die Verdachtsfläche (Flur 410, Flurstück wurde im Zeitraum von 1930 bis 1994 von der Deutschen Bahn für eine Gleisanlage verwendet. In diesem Bereich wurde bei der Umsetzung des „Schwedler Carré“ ein Parkplatz errichtet.

### **2.2 Sanierungspflichtiger und umwelttechnische Belastungen**

Die Verdachtsfläche wurde von der Deutschen Bahn für eine Gleisanlage genutzt. Das Grundstück gehört inzwischen der Schwedler Carré GmbH & Co. KG.

Im Bereich der Verdachtsfläche können Kontaminationen durch Kohlenstaub, Kunststoffgranulat und hausmüllähnlichen Industrieabfällen entstehen. Die Bodenuntersuchungen erfolgten durch die Institut Fresenius Gruppe. Die auf der Fläche angetroffenen maximalen Schadstoffgehalte sind in Tabelle 2.2-1 zusammengestellt. Bei einer Prüfwertüberschreitung gemäß Altlasten VVwV; Stand 1998 sind die bewertungsrelevanten Belastungen hervorgehoben. Es wurden jeweils die maximalen Werte angegeben.



ALVF	Tiefe [m]	KW (H18)	H 17	EOX	PAK	Naph- thalin	Benzo- a-pyren	Pb	Zn	Cd	Cu	Hg	Ni	Cr ges.	As
		mg/kg													
527	0,5 – 1,0	<b>990</b>	<b>1580</b>	< 2	< 0,1	< 0,1	< 0,05	18	24	< 1	9	< 1	6	37	8
	1,0 – 1,5	30													

**Tabelle 2.2-1:** Schadstoffbelastungen der Verdachtsflächen gem. [U 1]; bewertungsrelevante Belastungen nach der Altlasten VVwV (Stand 1998) sind hervorgehoben

Die Analyseergebnisse zeigen bei den Kohlenwasserstoffen H 18 und H 17 bewertungsrelevante Belastung gemäß der Altlasten VVwV (Stand 1998) in der oberen Bodenschicht. Eine Verlagerung der Kohlenwasserstoffe H 18 in einen tieferen Bodenhorizont hat nur in einem geringen Maße stattgefunden. Eine Untersuchung des Eluats oder der Bodenluft erfolgte nicht.

## 2.3 Sanierung und Restkontamination

Die Altlastenverdachtsfläche befindet sich in der Ferdinand-Happ-Straße. Hier wurde der Altlastenverdacht nach Sanierungsmaßnahmen wieder aufgehoben. Genaue Angaben über Restkontaminationen sind den Unterlagen nicht zu entnehmen.

## 2.4 Abwehrmaßnahmen

Aufgrund der Dekontaminierung der Ferdinand-Happ-Straße werden hierfür keine Sanierungsmaßnahmen konzipiert und schließt die ALFV 508, 509 und 528 diesbezüglich mit ein. Zudem lag die Hauptschadstoffkontamination im Tiefenbereich 0 – 1 m; das Grundwasser steht tiefer an, so dass eine Schadstoffverschleppung ausgeschlossen ist.